

# Der Innovator

Die Digitalisierung führt zu massiven Veränderungen in Unternehmen; künstliche Intelligenz übernimmt zunehmend Aufgaben, die ehemals von Menschen erbracht wurden; und immer wichtiger wird das Thema Klima- und Umweltschutz. Diesen Zukunftsthemen widmet sich Stefan Mail, Chef des Etikettendruckunternehmens Mail Druck + Medien.

Der Druck- und Medienbetrieb wurde von Joseph Mail und seinem Sohn Albert im Jahre 1934 in Bünde/Westfalen gegründet. 1979 erfolgte die Übernahme durch Joachim Mail, verbunden mit der Umstellung vom Buchdruck zum Offsetdruck. Seit mehr als 30 Jahren wird das Unternehmen in vierter Generation von Stefan Mail geleitet.

## Technologieführer

Schon Anfang der 1990er-Jahre führte Stefan Mail als ein Pionier der Branche die ersten Digital-Farbdrucksysteme ein. 2006 formulierte er das Ziel, für seine Kunden Lösungen aufgrund individueller Herausforderungen zu schaffen. Dafür galt es eine Fertigung aufzubauen, die es ermöglicht, sehr wirtschaftlich auch kleine Mengen von Rollen-Haftetiketten je Motiv herzustellen. Doch trotz weltweiter Recherchen wurden keine Lieferanten gefunden, die prozessoptimierte und besser automatisierte Workflows und Maschinen an-

„  
Unser grünes Etikett ist nicht nur ein Label, sondern ein Versprechen.“

Stefan Mail, Geschäftsführer  
Mail Druck + Medien

boten – vor allem Stanztechniken, die ohne Stanzwerkzeuge/Bleche arbeiten. Daher stieg Mail selbst in die Forschung und Entwicklung ein.

Zusammen mit Partnern entwickelte er im Jahr 2007 erfolgreich ein Laserschneidverfahren und hat damit die Technologieführerschaft erreicht. Mail Druck + Medien war das erste Unternehmen, das Rollen-Haftetiketten durchgängig, komplett digital und voll automatisiert von der Bestellung bis zum Versand der Ware produziert.

## Eine eigene KI als Lösung

Eine noch größere Herausforderung war die Entwicklung eines vollautomatisierten Workflows. „Alle großen, kleinen und eigentlich innovativen Zulieferer der Druck- und Medienbranche konnten uns nicht helfen. Darum haben wir – mit einigen herben Rückschlägen – auch die Programmierung des vollautomatisierten, durchgängig digitalen Workflows selbst umgesetzt“, erinnert sich Stefan Mail.

Eine eigens entwickelte KI ermöglichte es dann, vollautomatische, dynamische Sammelbahnen aus unterschiedlichsten Aufträgen mit verschiedenen Para-



Stefan Mail liebt es, an Grenzen zu gehen und so immer bessere Prozesse und Produkte zu schaffen, die Kunden begeistern. Das macht ihn in seinem Segment zum Marktführer.

metern zu generieren. Alle Sammelbahnen (digitale Druckformen) werden automatisch im Druck mit Codes versehen, die die weitere Produktion nach dem Druck vollautomatisch steuern, bis hin zum Ausdruck der Versandlabels. Das war eine Weltneuheit. Weitere Codes am Ende bzw. am Anfang jeder einzelnen Etikettenrolle ermöglichen eine detaillierte Identifikation (Produktionszeitpunkt, Materialchargen, Lieferzeitpunkt und viele mehr).

Zudem sichert ein ausgefeiltes, vollumfänglich automatisiertes Color-Management eine sehr hohe Produktionsqualität mit sicherer Wiederholbarkeit der Farbqualität bei Folgeaufträgen. Jedes Material wird im automatisierten Workflow je Rollen-Digitaldruckmaschine mit einem eigenen, auf das Material angepasste Profil verrechnet und professionell optimiert.

## Hightech und Umweltschutz

Der Vertrieb der ökologisch nachhaltigen Etiketten erfolgte ab 2009 unter der Eigenmarke „Das grüne Etikett®“ – und das ist nicht nur ein Label, sondern ein Versprechen. Mail hat sehr früh eine ganz wichtige Entscheidung in Sachen Umweltschutz getroffen: Er

setzte auf ressourcen- und umweltschonende Produktionsprozesse mit einer großen Auswahl an nachhaltigen Materialien. Heute produziert die Firma mit 100 % Ökostrom, mit lebensmittelechten Druckfarben, komplett ohne Mineralöle, Lösemittel und Additive. Es wird vollständig auf Chemie verzichtet und ohne Makulatur produziert. Der Produktionsstandort ist klimaneutral und die Etiketten sind inklusive Druckfarben CO<sub>2</sub>-kompensiert, recyclingfähig, teilweise biologisch abbaubar und kompostierbar.

Dass sich die Themen Hightech, Umweltschutz und Wachstum nicht widersprechen, zeigt die Entwicklung der Firma. 2014 wurden ohne Vollautomatisierung der Prozesse 3500 bis 4000 Aufträge von den 18 Beschäftigten produziert, 2022 waren es bereits weit über 40.000 mit der gleichen Anzahl von Mitarbeitenden. Inzwischen ist eine Kapazität für über 100.000 Aufträge erreicht und die vergangenen drei Jahre waren trotz der vielen Krisen die erfolgreichsten in der fast 90-jährigen Firmengeschichte. Kein Wunder, dass nun auch die fünfte Generation der Familie ins Unternehmen eingestiegen ist. ■



Auch die Auszubildenden brennen für Etiketten und höchste Qualitätsansprüche.